

VORWORT

Die Zusammenarbeit und persönliche Verbindung zwischen der Stadt Ingelheim am Rhein und dem Römisch-Germanischen Zentralmuseum, Leibniz-Forschungsinstitut für Archäologie (RGZM) in Mainz, hat eine lange Tradition. Mit Karl August von Cohausen und seiner Studie zur Pfalzanlage in Ingelheim (1850-1851) begann diese sehr fruchtbare Entwicklung. Die weitere Erforschung des Machtzentrums und seine Rekonstruktion durch Prof. Dr. Gustav Behrens (1. Direktor des Römisch-Germanischen Central-Museums von 1927 bis 1952), Prof. Dr. Kurt Böhner (von 1958 bis 1981 geschäftsführender Direktor des RGZM) und Dr. Konrad Weidemann (ab 1966 Wissenschaftlicher Mitarbeiter des RGZM; ab 1974 Direktor der Abteilung Frühmittelalter und von 1982 bis 2003 Generaldirektor des RGZM) führten zu einem höheren Bekanntheitsgrad für ein breites Publikum aus Fachleuten und interessierten Bürgern.

Seit nunmehr zehn Jahren haben sich erneut sehr enge Kontakte zwischen dem RGZM mit seinem in Mayen ansässigen Kompetenzbereich Vulkanologie, Archäologie und Technikgeschichte (VAT) und der Forschungsstelle Kaiserpfalz der Stadt Ingelheim am Rhein gebildet. Im Fokus dieser Zusammenarbeit stehen übergreifende Themen wie Wirtschaftsgeschichte und regionale sowie überregionale Kontakte. Ein wichtiges Arbeitsfeld ist außerdem die Materialforschung, insbesondere zu Keramik und Metallobjekten. Die Entwicklung der beiden in die europäische Genese eingebundenen Ortschaften Mayen und Ingelheim am Rhein, ihrer Wirtschafts- und Kulturlandschaften sowie ihrer Siedlungsdynamiken, ausgehend von der römischen Antike bis in das Spätmittelalter, sind und werden auch weiterhin Schwerpunkte dieser Kooperation sein.

Um dieses Zusammenwirken enger und zielorientierter zu gestalten, entschlossen sich die Forschungsstelle Kaiserpfalz der Stadt Ingelheim am Rhein und das RGZM im Jahr 2018 ein offizielles Kooperationsabkommen abzuschließen. Parallel dazu und kurz darauf folgend wurden zwei Fachkolloquien zu den oben genannten Themen organisiert. Das erste international angelegte Kolloquium mit dem Titel »Siedlungsräume – Wirtschaftsregionen – Machtzentren« fand im Zusammenhang mit der Abkommensunterzeichnung am 12. und 13. November 2018 in Ingelheim am Rhein statt. Es bildete somit den sichtbaren Auftakt der neuen, offiziell besiegelten Kooperation. Ein Jahr später traf sich eine internationale Forschergruppe am 28. und 29. November 2019 erneut, diesmal in Mayen. Diskutiert wurde zum Thema »Wirtschaftsaspekte in Spätantike und Frühmittelalter«, wobei der Schwerpunkt auf die Warenversorgung, die Handelskontakte, Aspekte der Wirtschaftsstrukturierung und Fragen zur Chronologie gelegt wurde.

Der vorliegende Tagungsband besteht aus 25 Beiträgen, die während dieser beiden Veranstaltungen präsentiert wurden. Ergänzt werden sie durch eine Einleitung der Herausgeber. Neben den Regionen um Ingelheim am Rhein und Mayen werden hier weitere Zentralorte wie Köln, Mainz, Trier und Aachen mit Umland in ihrem jeweiligen wirtschaftlichen und sozialen Kontext dargestellt. Die Themenbreite umfasst sowohl historische als auch archäologische Fragenkomplexe, die chronologisch in die Spätantike und das Mittelalter verweisen. In den beeindruckenden 420 Seiten erhalten die Leserinnen und Leser zudem Einblicke in neueste Erkenntnisse zur Keramik-, Glas- und Metallforschung sowie aktuelle Ansätze zu ihrer Chronologie. Weiterhin werden die Veränderungen der Topographie ausgewählter Orte und Regionen am Rhein und an seinen Nebenflüssen thematisiert. Die Publikation berücksichtigt außerdem Beiträge zu Herstellungstechniken, Warenaustausch und Transportwegen. Für das Rheinland und seine benachbarten Landschaften ist somit ein neues, für zukünftige Diskussionen zur Verfügung stehendes Werk der Grundlagenforschung entstanden.

Wir freuen uns, dass die Stadt Ingelheim am Rhein und das Römisch-Germanische Zentralmuseum, Leibniz-Forschungsinstitut für Archäologie in Mainz, mit der Unterzeichnung des Abkommens die Grundlage für eine nochmalige und dauerhafte Vertiefung der fruchtbaren Zusammenarbeit geschaffen haben. Dies sichert und festigt auch zukünftig die Kooperation der beiden Institutionen und wird bei der Realisierung von weiteren Tagungen und Publikationen hilfreich sein.

Ralf Claus, Oberbürgermeister Ingelheim

Eveline Breyer, Bürgermeisterin Ingelheim / Kulturdezernentin

Holger Grewe, Leiter der Forschungsstelle Kaiserpfalz in Ingelheim